

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 94 (1976)
Heft: 47

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dustrie», «Pharmazie» und «Landwirtschaft» bis zur «Nuklearphysik» reichten. Leider musste in letzter Minute auf drei dieser Veranstaltungen wegen mangelnder Beteiligung verzichtet werden. Aus eigenem Erleben dürfte ich vom abseitigsten Geleise berichten, auf das sich ein Architekt noch begeben kann. Nicht eine Krume, ganz zu schweigen von den edleren Speisen dieser Wissenschaft, berechtigt mich indessen mehr zu sagen, als dass die ausgezeichnete, mit grösster Perfektion durchgeführte Besichtigung der Forschungsanlagen des Cern eindrücklicher nicht hätte sein können.

Mit dem einbrechenden Abend wichen die geistigen Strapazen wohltuender Anschaulichkeit, nukleare Zusammenstösse dem eleganten Neben- und Durcheinander rhythmischer Bewegung, technisches Dialogisieren der erfrischenen Causerie, kalkig-weisses Röhrenlicht dem strahlenden Glanz des Festsaales im Hotel Intercontinental. Alles in allem: Nachtessen und Ball vereinigten wiederum alle Gäste zur festlichen Ergötzung von Gaumen und Gemüt.

«Mich deucht, das Grösst' bei einem Fest
Ist, wenn man sich's wohlenschmecken lässt.»

Und wer sich dabei nicht genug tun konnte, der durfte sich alsbald am Anblick der mit allerhand köstlichem, kunst-

voll geschlungenem und gewundenem Tuche reizend geputzten Weiblichkeit ausgiebig delekieren. Alain Morisod und seine Musikanten durchquerten mit Anstand alle gängigen – vorwiegend lautstarken – Sparten ihres Metiers, und ein kabarettistisches Intermezzo erwirkte – fast immer mit Geschmack – Spitzenwerte der Heiterkeit.

Dem gesellschaftlichen Höhepunkt folgten anderntags in den Räumlichkeiten des Cern die geschäftlichen Ereignisse. Die beiden Generalversammlungen der GEP und der A3E2PL wickelten sich getrennt – trotz ihrer gewichtigen Funktion als Namensträger des erlebnisreichen dreitägigen Zusammenseins – in angenehmer Kürze ab. Im abschliessenden Festakt umriss der Präsident des Nationalen Forschungsrates, Ständerat Olivier Reverdin, in einer aufschlussreichen Umschau Sinn und Entwicklung von Nationalfonds und Forschung. In dem mit leisem, aber doch unüberhörbarem Pessimismus entworfenen Bild stellte er der Gefahr der Routineforschung, des Sichbescheidens auf die Erhaltung des Status quo die Forderung nach Risikofreude, Imagination und substantiellem Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel entgegen. Mit diesem Appell fand die Genfer Tagung ihren bedeutsamen Abschluss.

Bruno Odermatt

Wettbewerbe

Berufsschule Bülach ZH (SBZ 1976, H. 26, S. 373). In diesem Projektwettbewerb wurden 19 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (8000 Fr.) Peter Leemann, Bülach, in Firma Claude Paillard, Peter Leemann, Zürich
2. Preis (7500 Fr.) Rolf Naegeli, Bülach
3. Preis (6000 Fr.) Herbert Schertenleib, Bülach, in Firma Dr. Edy Knufer und Herbert Schertenleib, Zürich
4. Preis (5000 Fr.) Willi Meier, Bülach
5. Preis (4000 Fr.) R. Saladin, R. Swoboda, V. Gasser, Bülach
6. Preis (3500 Fr.) G. Bernini, Bülach
7. Rang H. U. Oberli, Bülach
8. Rang Kurt Lüchinger, Bülach

Das Preisgericht beantragt dem Stadtrat von Bülach, die beiden erstprämierten Entwürfe überarbeiten zu lassen. Fachpreisrichter waren Hans Hubacher, Zürich, Bruno Gerosa, Zürich, Peter Stutz, Winterthur. Die Projektausstellung findet bis zum 21. November in der Stadthalle Bülach (Sitzungszimmer) statt. Öffnungszeiten: Freitag von 17 bis 20 h, Samstag von 14 bis 17 h, Sonntag von 10 bis 12 und von 14 bis 17 h.

Mehrzweckhalle und Kindergarten in Fideris GR. In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden zehn Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Rang Ankauf (2500 Fr.) Richard Brosi, Chur; Mitarbeiter: Hans Rohr
2. Rang 1. Preis (2500 Fr.) Hans Gabathuler, Schiers
3. Rang 2. Preis (1700 Fr.) H. P. Menn, Chur
4. Rang 3. Preis (1300 Fr.) J. Mathis, H. Schädler, S. Senti, Untervaz

Das Preisgericht empfiehlt der Gemeinde Fideris, das im 2. Rang stehende Projekt von Hans Gabathuler, Schiers, weiterbearbeiten zu lassen. Fachpreisrichter waren Monica Brügger, Chur, Robert Obrist, St. Moritz, Erich Bandi, Kantonsbaumeister, Chur. Die Projekte sind bis zum 22. November im Gemeindehaus Sternen in Fideris ausgestellt. Öffnungszeiten: 20. November, 13.30 bis 16 h, in der übrigen Zeit auf Vereinbarung mit der Gemeindekanzlei.

Gemeindebauten Rickenbach. Die Gemeinde Rickenbach hat im Sommer 1976 sechs Architekten aus Winterthur und Umgebung zur Ausarbeitung eines Projektes für ein neues Kanzlei- und Werkgebäude in Rickenbach eingeladen. Die Beurteilungskommission empfiehlt, die Entwürfe der Architekten Gubermann und Strohmeier, Winterthur, und Peter Stutz, Winterthur, weiterbearbeiten zu lassen. Fachexperte war K. Habegger, Winterthur. Die Projekte sind in der Turnhalle des Schulhauses Rickenbach vom 19. bis 21. November ausgestellt. Öffnungszeiten: 19. November von 19 bis 21 h, 20. November von 9.30 bis 11.30 h, 21. November von 10.30 bis 12 h und von 13.30 bis 16.30 h.

Berufsschulen, Sportanlagen, Altersheim im Quartier Promulins, Samaden GR. Nach Abschluss des im Jahre 1974 durchgeführten Ideenwettbewerbes erteilte die Gemeinde Samaden, das Kons. Asil per vegls in Engiadina und die Berufsschulen Oberengadin an vier Architekten Projektaufträge für eine Gewerbeschule, eine kaufmännische Berufsschule sowie ein Altersheim mit Alterssiedlung. Die Expertenkommission empfiehlt nun den Behörden einstimmig, Otto Kober, St. Moritz, mit der Weiterbearbeitung seines Entwurfes zu beauftragen. Fachexperten waren Max Ziegler, Zürich, Walter Hertig, Zürich, Erich Bandi, Kantonsbaumeister, Chur, Robert Obrist, St. Moritz. Die Ausstellung ist geschlossen.

Erweiterung des Schulzentrums Oberentfelden. In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden 14 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (2800 Fr.) mit Antrag zur Weiterbearbeitung) Herren und Spörri, Oberentfelden
2. Preis (2500 Fr.) Paul Lenzin, Oberentfelden
3. Preis (2000 Fr.) Burkard, Meyer und Steiger, Baden
4. Preis (1700 Fr.) Hans R. Bader, Aarau
5. Preis (1100 Fr.) Bachmann, Meier und Zerkiebel, Aarau
6. Preis (1000 Fr.) Hertig und Partner, Aarau
7. Preis (900 Fr.) Lüscher und Michel und Partner, Auenstein

Fachpreisrichter waren W. Hertig, Zürich, H.E. Huber, Kantonsbaumeister, Aarau, H. Rusterholz, Brugg. Jedem Teilnehmer wurde zusätzlich eine feste Entschädigung von 1500 Fr. ausbezahlt. Die Ausstellung ist geschlossen.

Katholische Kirche in Schöftland. Die Ortskirchenpflege Schöftland hat an drei Architekten Projektaufträge erteilt für die Vergrösserung des Kirchenraumes und die erforderlichen Nebenräume. Die Beurteilungskommission hat beschlossen, den Entwurf von A. Boyer, Luzern, der Kreiskirchenpflege zur Weiterbearbeitung zu empfehlen. Die Entwürfe sind im Pfarrsaal Schöftland am 20. November (14 bis 20 h) und am 21. November (11 bis 13 h) ausgestellt.

Wohnüberbauung Aubündt, Vaduz (SBZ 1976, H. 16, S. 206). In diesem Projektwettbewerb wurden 9 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (9000 Fr.) mit Antrag zur Weiterbearbeitung)
Fostin Bau AG, Vaduz
2. Preis (7500 Fr.) Hubert Ospelt, Vaduz
3. Preis (4500 Fr.) Walter Boss, Vaduz
4. Preis (2000 Fr.) Richard Wohlwend, Vaduz
5. Preis (1000 Fr.) Hasler, Architekturbüro AG, Vaduz; Mitarbeiter: H. Kalser, F. Kocsis

Fachpreisrichter waren Walter Walch, Vaduz, H. Wanner, Stadtplaner, Baden, Prof. H. Kramel, Zürich, Norbert Vogt, Vaduz. Die Ausstellung ist geschlossen.

Récompense commémorative William van Allen 1977. 6e concours annuel lancé par le National Institute for Architectural Education (NIAE) de New York en commémoration de l'architecte William van Allen.

Thème 1977: Un complexe touristique aux Pyramides de Giza – Egypte. Prix: 1er Prix: 6000 \$ – 2e Prix: 1000 \$. 5 Mentions de 100 \$ chacune.

Candidatures

- 1° Les concurrents doivent être étudiants d'un établissement enseignant l'architecture ou l'ingénierie, et âgés de moins de 35 ans au 31 décembre 1977.
- 2° Le concours pourra être incorporé dans le programme scolaire et soumis au NIAE.

Calendrier

Une période de 8 semaines consécutives comprise entre le 1er octobre 1976 et le 1er juin 1977 devra être choisie et les dates indiquées à l'avance au NIAE.

Envoy des projets

Avant le 15 juin 1977, par avion, dans des tubes postaux.

Renseignements

(à partir du 1er décembre 1976)

NIAE, 139 East 52 Street, New York, N.Y. 10022 (USA)

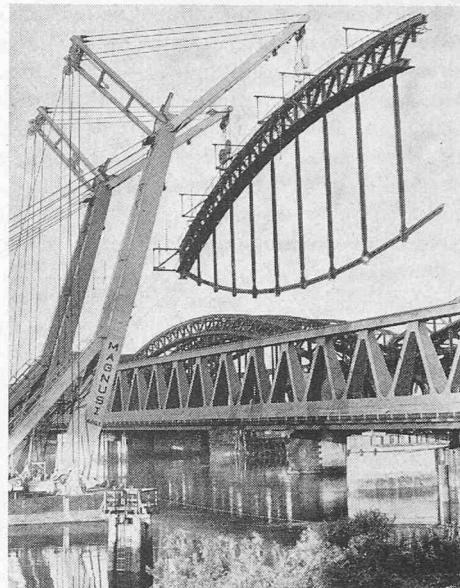
Umschau

Müllverbrennungsschlacke im Strassenbau

Hamburg will in Zukunft die bei der Müllverbrennung entstehende Schlacke im Strassenbau verwenden. Der Hamburger Bausenator Dr. Rolf Bialas erklärte, durch den Einbau von jährlich etwa 100 000 m² Tragschichten aus Müllverbrennungsschlacke könnten rund 300 000 bis 400 000 DM Baukosten eingespart werden.

Mit Versuchen zur Verwendung von Müllverbrennungsschlacke wurde in Hamburg 1969 begonnen. Jetzt endlich, so Dr. Bialas, habe man eine Zusammensetzung gefunden, die in Körnigkeit und Tragfähigkeit dem bisher im Unterbau verwendeten Kiesel entspricht. Ein Tragschicht aus Schlacke sei je m² 3 bis 4 DM billiger als herkömmliche Baustoffe. Jährlich werden in den beiden Hamburger Müllverbrennungsanlagen etwa 200 000 t Schlacke produziert, wovon 80 Prozent für den Strassenbau verwendbar sind.

DK 628.492



Abbruch der Süderelbebrücken in Hamburg

Die Süderelbebrücken, seit rund 60 Jahren die wichtigste Eisenbahnüberführung Hamburgs in Richtung Süden, müssen einem leistungsstärkeren Neubau weichen. Brückenexperten von Krupp Industrie- und Stahlbau, Duisburg-Rheinhausen, haben im Auftrag der Bundesbahndirektion Hamburg den schwierigen Abbruch übernommen. Von den insgesamt 8072 t Stahlgewicht wurden die 100 m langen und bis zu 330 t schweren Hauptträger der alten Brückenkonstruktion mit zwei Schwimmkränen über die neue Überführung hinweg – Hakenhöhe hierbei 43,2 m – abtransportiert (Foto: Krupp). DK 624.2

Riesenbatterie als Stromspeicher für Kraftwerke

Mit der Entwicklung von riesigen Batterien wollen amerikanische Forscher das Problem der Stromspeicherung für Spitzenbelastungen lösen. Ein Elektrokonzern (General Electric) erhielt vom amerikanischen Elektrizitätsforschungsinstitut (EPRI) den Auftrag, das Pilotmodell einer Natrium-Schwefel-Batterie zu bauen, das schliesslich zur Anwendung dieser neuartigen Stromspeicher in Grosskraftwerken oder Verteilerstationen führen soll. Natrium-Schwefel-Batterien haben theoretisch die fünfzehn-fache Speicherkapazität der normalen Bleiakkumulatoren. Der Forschungsauftrag soll mit dem Bau einer 100-kWh-Batterie abschliessen. 1981 will das Institut bereits ein derartiges Stromspeichersystem mit einer Kapazität von 5 MWh für Versuche in der Praxis errichten.

DK 621.351

Explosionssicheres Lagerhaus für Materialprüfung

Ein explosionssicheres, unterirdisches Lagerhaus für Sicherheitsprüfungen an gefährlichen Stoffen aus der Industrie soll von der Bundesanstalt für Materialprüfung (BAM) noch in diesem Jahr in Betrieb genommen werden. Selbst wenn der gesamte Inhalt des 2,5 Mio DM teuren Baus explodiert, sollen ausserhalb des Lagers keine gefährlichen Auswirkungen entstehen.

DK 725.35

In diesem Heft befinden sich die Rubriken «Aus Technik und Wirtschaft», «Buchbesprechungen» und «Ankündigungen» auf den grünen Seiten.

Herausgegeben von der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Redaktion: K. Meyer, M. Künzler, B. Odermatt; Zürich-Giesshübel, Staffelstr. 12,
Telefon 01 / 36 55 36, Postcheck 80-6110

Briefpostadresse: Schweizerische Bauzeitung, Postfach 630, 8021 Zürich